Brigitte Hauser
Löschwendi 539
9103 Schwellbrunn

Leserbrief

„Nur vereinzelt Nebenwirkungen“ bei der Blauzungenimpfung?

Das Bvet hat die diesjährige Impfkampagne gegen die Blauzungenkrankheit durchgeführt, ohne uns Landwirte nach unserer Meinung zu fragen und zu diesem Zweck kurzerhand die Krankheit in eine Seuche umgewandelt. Nur so kann ein Impfzwang verfügt werden!! Verwendet wurden 3 Impfstoffe, die vorab weder auf Wirkungsdauer noch auf mögliche Nebenwirkungen ausreichend getestet waren. Diejenigen Landwirte, die sich deshalb der Impfung widersetzten, wurden und werden massiv unter Druck gesetzt. Dies mit der Absicht, eine möglichst hohe Impfrate zu erreichen. Geimpft wurde gegen den Virus Typ 8.
Am 1. Februar 2009 soll die nächste Impfrunde beginnen.

Tabelle mit Zellzahlen ist nicht aussagekräftig
Die Nebenwirkungen sind immer noch nicht endgültig abgeklärt, wie das Bvet zugibt. Im Bezug auf Meldungen von Tierhaltern über erhöhte Zellzahlen nach der Impfung, wird uns eine Tabelle mit Zellzahlvergleichen 2007/2008 der **abgelieferten Milch** präsentiert, mit der Aussage, es sei praktisch kein Unterschied mit oder ohne Impfung auszumachen. Diese Tabelle ist diesbezüglich nicht aussagekräftig, da kein verantwortungsbewusster Milchproduzent Milch mit hohen Zellzahlen abliefert.

Was für Folgen haben die jährlichen Wiederholungsimpfungen?
Das Bvet bestreitet nicht, dass eine Impfung durchaus gravierende Folgen für die Gesundheit haben kann. Es werden aber nur Meldungen über Nebenwirkungen akzeptiert, die von Tierärzten ausgestellt sind. Diese wollen leider oft keinen Zusammenhang mit der Impfung sehen. Weiter werden alle gemachten Beobachtungen, die später als 2 – 3 Tage nach der Impfung aufgetreten sind, als Impffolgen abgelehnt. Es gibt aber Ärzte, die mit Impfungen andere Erfahrungen gemacht haben.Ein bis vier Wochen sind ein typischer Zeitraum für Spätkomplikationen nach Impfungen.
Jeder Organismus ist individuell und reagiert je nach psychischem und physischem Zustand mehr oder weniger, schneller oder langsamer, gar nicht oder sehr heftig auf eine Impfung. Niemand kann heute sagen, was für Folgen eine jährliche Wiederholungsimpfung für unsere Tiere haben wird. Die Impfung enthält nicht nur abgetötete Viren, sondern auch Schwermetalle wie Quecksilber und Saponine, welche Umweltgifte erster Klasse sind. Diese Stoffe werden nie ganz aus dem Körper ausgeschieden. Können wir dies unsern Tieren und den Konsumenten zumuten? Das Bvet lehnt jede Verantwortung ab. Diese liegt ganz allein beim Tierhalter.

Wie weiter?
Die Blauzungenstämme 1 und 6 stehen praktisch schon vor der Haustüre. (Fälle in Deutschland, Frankreich, Spanien, England etc.) Was machen wir wenn diese die Schweiz erreichen? – Immer und immer weiterimpfen, gegen jeden neuen Typ von Nr. 1 bis Nr. 24??
Es ist höchste Zeit abzuklären, unter welchen Bedingungen die Krankheit beim Tier ausbricht! Nicht jedes Tier, das von einer Virusträger-Mücke gestochen wird, erkrankt automatisch an der Blauzungenkrankheit!
Das Immunsystem wird normalerweise mit Viren fertig, ausser es ist bereits durch irgend etwas geschwächt. War der Organismus der akut erkrankten Tiere mit Medikamenten, Wurmkuren, Insektiziden etc. vorbelastet? Unter welchen Bedingungen wurden sie gehalten? Womit

gefüttert? Standen sie unter Stress? Diesen Fragen nachzugehen und die Zusammenhänge herauszufinden, ist sinnvoller, als unsere Tiere mit Impfungen zu belasten.
Alle Tierhalter, die keine weiteren Impfungen wollen, können sich bei Pia Stadler, Oberer Tobelhof, 9508 Weingarten, e-mail: tobelhof@gmx.ch melden.

Brigitte Hauser, Schwellbrunn